

# PROTOKOLL

der ordentlichen Delegiertenversammlung des SSB vom 19. Juni 2004 in Bern

## Traktanden

1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 14. Juni 2003
3. Entgegennahme
  - a) der Jahresberichte des Zentralpräsidenten, der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte
  - b) der Jahresrechnung 2003
  - c) des Berichts der Geschäftsprüfungskommission
4. Beschlussfassung über die Anträge der GPK und Entlastung des Zentralvorstands
5. Ernennung von Ehrenmitgliedern
6. Behandlung von allfälligen Rekursen
7. Wahlen
  - a) von zwei Revisoren und einem Ersatzrevisor
  - b) des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts
8. Einrichtung einer Geschäftsstelle und gezielter Ausbau der Leistungen
9. Festsetzung der Jahresbeiträge und Verabschiedung des Budgets 2005
10. Anträge des ZV an die Delegiertenversammlung
  - a) Art. 7.1 SMM-Reglement (Stichkämpfe)
  - b) Image- und Breitenschachkampagne WM 2004

Es liegen keine Anträge von Sektionen vor

11. Varia

## **1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler**

Philipp Hänggi (Zentralpräsident) begrüsst die Ehrenmitglieder, Delegierten und Funktionäre sowie den beigezogenen Simultanübersetzer Patrick Maday, der von Deutsch auf Französisch und umgekehrt übersetzt. Er stellt fest, dass die Unterlagen ordnungsgemäss verschickt wurden.

Es sind 76 Sektionen sowie 7 Ehrenmitglieder vertreten. Es sind total 169 Stimmen erteilt worden. Das absolute Mehr beträgt 85 Stimmen.

Entschuldigt haben sich u.a. die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission, Martin Dürst und Jean Bricola, der Präsident des Verbandschiedsgerichts Heiner Hempel, die Ehrenmitglieder Walter Baumgartner, Wolfgang Sieber, William Wirth und Arturo Zahner, die Funktionäre Albert Baumberger und Marc Furrer, sowie verschiedene Sektionen, u.a. CE Martigny, SK Dietikon, SC Glattbrugg, SG Zürich und Zürcher Schachverband.

Als Stimmenzähler werden Samuel Feldges (Solothurn) und Benny Grunder (Birsfelden/Beider Basel) gewählt.

Zum Andenken an das verstorbene Ehrenmitglied Paul J. Schudel erheben sich die Anwesenden von den Sitzen.

## **2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 14. Juni 2003**

Ruedi Staechelin (Ehrenmitglied) beanstandet die Protokollierung seines Votums unter Traktandum 3a) betreffend Nichteinhaltung der demokratischen Vereinsregeln bei FIDE und ECU. Er habe nicht seiner Freude, sondern seiner Verblüffung Ausdruck gegeben. Philipp Hänggi beanstandete mit der Nichteinladung eines gewählten Kommissionsmitgliedes an Sitzungen genau jenes Verhalten, das er früher selbst praktiziert habe. Er fechte vor Gericht zwar Beschlüsse der ECU-GV an, gleichzeitig sei ja aber auch der SSB wegen seines statutenwidrigen Verhaltens gerichtlich belangt worden. "difficile est satiram non scribere".

Mit der von Ruedi Staechelin verlangten Ergänzung wird das Protokoll einstimmig genehmigt und den Verfassern verdankt.

### 3. Entgegennahme

#### a) **der Jahresberichte des Zentralpräsidenten, der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte**

Hans-Peter Schlunke (Fribourg CE) stellt fest, dass im Jahresbericht des Präsidenten unter dem Stichwort «Kader» die Wendung "der administrative Mehraufwand werde sich auszahlen" nicht korrekt übersetzt sei. Der Satz wird auf französisch erläutert.

Der Jahresbericht des Präsidenten wird einstimmig genehmigt.

Alfred Fricker (Basel SG) stellt einen Tippfehler im Jahresbericht der Mitgliederverwaltung fest: 2002 waren 6926 Mitglieder beim SSB angemeldet.

Sämtliche übrigen Jahresberichte werden einstimmig in globo genehmigt.

Der Präsident verdankt die guten Leistungen und den grossen Einsatz sehr vieler Funktionäre des SSB im abgelaufenen Jahr, was mit Applaus unterstützt wird.

#### b) **der Jahresrechnung 2003**

Kaspar Bänniger (Rüti) hat Fragen zur überschrittenen Defizitgarantie bei der SEM 2003 und zu den Rückstellungen für die Olympiade. Georg Kradolfer und der Präsident erläutern die Kostenüberschreitung bei der SEM und die getroffenen Massnahmen, um diesen Ausgabe-posten in Zukunft zu reduzieren. Rückstellungen für die Olympiade sind nicht mehr notwendig, weil im Turnus jedes Jahr eine internationale Mannschafts-Meisterschaft stattfindet (EM), deren Kosten im entsprechenden Jahr budgetiert werden. Dies erhöht auch die Übersichtlichkeit.

Karl Wilhelm (Baden) beanstandet, dass die Defizitgarantie für die SEM reduziert wurde, so dass nur noch Kurorte als Sponsoren eine SEM durchführen können, nicht mehr jedoch ein Schachclub aus dem Mittelland. Er will beim Budget wieder darauf zurückkommen.

Die Jahresrechnung 2003 wird entgegengenommen.

**c) des Berichts der Geschäftsprüfungskommission**

Der schriftliche Bericht der Geschäftsprüfungskommission, verfasst von Martin Dürst und Jean Bricola, wird entgegengenommen.

**4. Beschlussfassung über die Anträge der GPK und Entlastung des Zentralvorstands**

Die Anträge der GPK auf Genehmigung der Jahresrechnung 2003 und Entlastung der Kassierin, Manuela Angst, und des Finanzvorstands, Achim Schneuwly, werden einstimmig und ohne Enthaltung gutgeheissen.

Dem ZV wird einstimmig Entlastung erteilt.

Die Jahresrechnung 2003 wird ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung angenommen.

**5. Ernennung von Ehrenmitgliedern**

Es wird keine Ehrung vorgeschlagen.

**6. Behandlung von allfälligen Rekursen**

Es liegen keine Rekurse vor.

**7. Wahlen**

**a) von zwei Revisoren und einem Ersatzrevisor**

Turnusgemäss scheidet Jean Bricola als Revisor aus.

Als Ersatzrevisor schlägt der ZV Thierry Perewostchikow (Echiquier Romand Genève) vor.

Ohne Gegenstimme mit 4 Enthaltungen sind als Revisoren gewählt: Martin Dürst, Kurt Späti und Thierry Perewostchikow (Ersatzrevisor).

**b) des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts**

Einstimmig und ohne Enthaltungen werden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt: Dr. Heinrich Hempel als Präsident sowie die Mitglieder Dr. Markus Baur, Dominique Creux, Dr. Markus Oehrli, Guy Säuberli und Dr. Felix Uhlmann.

Weitere Kandidaten werden nicht vorgeschlagen.

**8. Einrichtung einer Geschäftsstelle und gezielter Ausbau der Leistungen**

Philipp Hänggi stellt die Standortbestimmung und Zukunftsziele des SSB anhand von Folien vor. Er informiert über Aufgaben und Kosten der beantragten Geschäftsstelle. Das Konzept sieht einen Geschäftsführer (40 %/Budget Fr. 40'000.-), ein Sekretariat (10 %/Fr. 10'000.-) sowie Jugend & Sport/Ausbildung (Budget Fr. 20'000.-) vor – bei einem Totalbudget von Fr. 70'000.-. Die Personalkosten verstehen sich inklusive Infrastruktur und Sozialbeiträgen.

Der ZV schlägt vor, die Geschäftsstelle durch eine Erhöhung der FL-Wertungsgebühr von 1 auf 2 Franken zu finanzieren. Dazu wird in der Zukunft mit um 15'000 Franken höheren Beiträgen von Swissolympic und dem Bundesamt für Sport gerechnet.

Operativ soll die Geschäftsstelle im Juli 2005 ihren Betrieb aufnehmen. Gleichzeitig soll ab der DV 2005 das Amt des Zentralsekretärs ruhen. Das heutige Ressort Nachwuchs und Kader wird in zwei getrennte ZV-Resorts aufgeteilt.

Der Präsident eröffnet zu diesem Thema die Diskussion und erteilt den Delegierten das Wort.

Es erfolgen einige vielseitige und interessante Wortmeldungen, wobei Pierluigi Schaad (Chur), Urs Benninger (Rheintal) und Rolf Liniger (Ehrenmitglied) für Zustimmung zum Antrag des ZV werben. Explizit gegen die Schaffung einer Geschäftsstelle spricht sich kein einziger Delegierter aus. Hingegen erfolgen mehrere kritische Voten und Gegenvorschläge zur Finanzierung. Dabei wird vor allem die Erhöhung der FL-Gebühr als unerwünscht bezeichnet. Es werden verschiedene Gegenvorschläge gemacht und Anträge eingereicht.

David Spring (Grand Echiquier Lausanne) ist der Meinung, dass das Budget für die Geschäftsstelle zu gering sei, weil der Geschäftsführer mit sehr viel Arbeit belastet sein werde.

Nach diversen Wortmeldungen stellt Jürg Burkhalter (Bern Gurten) den Ordnungsantrag, die Diskussion abubrechen, um zur Abstimmung zu schreiten. Dieser Antrag wird mit 76 gegen 61 Stimmen sowie vereinzelt Enthaltungen gutgeheissen, wobei die Votanten, die sich bereits gemeldet hatten, noch zugelassen werden.

Da die Einnahmen zur Finanzierung einer Geschäftsstelle zu gering ausfallen würden, zieht Markus Klauser (SW Bern) seinen Antrag – ausschliesslich Mitgliederbeitrags-Erhöhung von 5 Franken bei Junioren und Schülern – zurück.

Die verbleibenden Anträge unterscheiden sich in der Finanzierung der vorgesehenen Geschäftsstelle: Erhöhung der FL-Gebühr einerseits und Erhöhung der Mitgliederbeiträge andererseits. Das Abstimmungsverfahren erfolgt so, dass zuerst die Eventualanträge der Finanzierung über die FL-Gebühr einander gegenübergestellt werden und hernach jene der Finanzierung über die Mitgliederbeiträge.

Bruno Zanetti (Birseck) beantragt, die Juniorturniere von der FL-Gebühr zu befreien, für die übrigen Partien Erhöhung der FL-Gebühr auf Fr. 2.— pro Spieler. Dieser Antrag wird dem Antrag des ZV auf Fr. 2.— für alle Partien gegenübergestellt. Die Auszählung ergibt gleichviele Stimmen für beide Anträge. Auf einen Stichentscheid wird verzichtet. Die Abstimmung soll am Schluss wiederholt werden, falls die Finanzierung über FL-Gebühr bejaht wird.

Bei der Finanzierung über Mitgliederbeiträge wird der Antrag Peter Märki (Therwil) auf Erhöhung um Fr. 5.— und Verwendung der bestehenden FL-Gebühr für die Geschäftsstelle deutlich abgelehnt. Abraham Sakhnowsky (Bois Gentil) zieht seinen Antrag auf Erhöhung um Fr. 5.— bzw. Fr. 10.— zurück zugunsten eines Kompromissantrags des ZV auf Erhöhung um Fr. 8.—.

In der Abstimmung Erhöhung der FL-Gebühr gegen Mitgliederbeitrags-erhöhung wird die Finanzierung über die Erhöhung des Mitgliederbeitrags um Fr. 8.— klar vorgezogen.

In der Schlussabstimmung wird die Einführung einer Geschäftsstelle mit einer Finanzierung über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge um Fr. 8.— mit 110 Ja-Stimmen, 18 Gegenstimmen und 23 Enthaltungen angenommen.

Ruedi Staechelin stellt fest, dass angesichts der Schaffung einer Geschäftsstelle, die erst für Mitte 2005 vorgesehen ist, im Budget 2005 rund

Fr. 28'000.— Minderaufwand zu erwarten ist.

Der Präsident erklärt dazu, dass die Geschäftsstelle erst Mitte Jahr operativ eingesetzt werden soll, dass jedoch einige Vorarbeit zu leisten sein wird und daraus Kosten entstehen.

## **9. Festsetzung der Jahresbeiträge und Verabschiedung des Budgets 2005**

Die Beitragserhöhung um 5 Franken zur Bereinigung des strukturellen Verbandsdefizits wird ohne Diskussion mit 84 zu 62 Gegenstimmen gutgeheissen.

Das Budget 2005 wird mit 5 Gegenstimmen sowie einigen Enthaltungen angenommen.

Der Antrag von Karl Wilhelm die Defizitgarantie zur SEM von Fr. 4'000.— wieder auf Fr. 10'000.— zu erhöhen, damit auch Sektionen im Unterland und nicht nur Ferienorte eine Chance zu Durchführung der SEM haben, wird mehrheitlich abgelehnt.

## **10. Anträge des ZV an die Delegiertenversammlung**

### **a) Art. 7.1 SMM-Reglement (Stichkämpfe)**

Diese Änderung des SMM-Reglements, welche die Wiederholung von Stichkämpfen vermeiden will, wird mit 2 Gegenstimmen sowie einigen Enthaltungen angenommen.

### **b) Image- und Breitenschachkampagne WM 2004 in Brissago**

Philipp Hänggi stellt Ziele und Rahmenprogramm vor. Die WM 2004 in Brissago zwischen Wladimir Kramnik und Peter Leko wird von der Firma Dannemann organisiert. Gemäss Philipp Hänggi bietet die WM dem SSB eine ideale Plattform, um sich zu präsentieren und Werbung für das Schach zu machen. Er bittet die Sektionsverantwortlichen, mit Aktionen neue Mitglieder zu gewinnen.

Abraham Sakhnovsky hat Television Suisse Romande über dieses Ereignis informiert. Die TSR verlangt ein detailliertes Programm von Brissago.

Alexander Schiendorfer (Wasseramt) weist darauf hin, dass Swiss Olympic eine Gesundheitskampagne startet und fragt an, ob dies vom ZV mit Blick auf den Sponsor der WM berücksichtigt worden sei. Philipp Hänggi erklärt dazu, dass der SSB keine Jugendlichen nach Brissago einladen wird und dass der Tabakkonzern Dannemann kein Sponsor des SSB sei.

Walter Bichsel (Coach Junioren) erklärt, dass dieser Anlass von der FIDE nicht anerkannt sei. Er werde nur von Dannemann als WM bezeichnet.

Die Delegierten nehmen durch Abstimmung den Antrag des ZV auf Nutzung der WM 2004 in Brissago als Image- und Breitenschachkampagne und das damit verbundene Nachtragsbudget ohne Gegenstimme an.

## 11. Varia

Verschiedene anstehende Anlässe werden bekannt gegeben.

Michel Piguet (Echallens) moniert, dass die 1. Schweizerische Internet-Meisterschaft mit dem Young Masters Lausanne kollidiert und die Organisatoren nicht kontaktiert worden seien. Er verlangt, dass Verbandsturniere inskünftig nicht andere Turniere konkurrenzieren sollten.

Josef Nemecek und Philipp Hänggi erklären, dass es angesichts der vielen Anlässe des SSB nicht möglich gewesen sei, einen anderen Termin als die vorgegebenen Daten von August/September zu wählen.

René Burri (Ville de Genève) stellt fest, dass in einer SSZ vor drei Jahren ein Inserat zu einem Buch gegen das Christentum erschienen sei. Er fragt an, ob die Statuten des SSB religiöse oder politische Publikationen erlauben.

Martin Forster bestätigt, dass der SSB gemäss Statuten keine Stellung zu Politik und Religion nehme. Nicht fest geregelt sei die Haltung bei bezahlten Inseraten.

Markus Angst teilt mit, dass ihm der Inhalt des beworbenen Buches nicht bekannt gewesen sei und er das Inserat nicht bewusst angenommen habe.



Roger Schwarb (Genève Ech. Romand) bedankt sich bei Eliane Spichiger und Markus Angst für die herzlichen Kontakte und für die geleistete Arbeit.

Kaspar Bänninger (Rüti) wünscht eine Stellungnahme bezüglich des Klingeln von Handys während der SMM.

Josef Nemecek teilt mit, dass an FIDE-Turnieren in einem solchen Fall die Partie für den betreffenden Spieler als verloren gilt. Hingegen könne man nichts dagegen tun, wenn das Handy eines Zuschauers klinge.

Gemäss Markus Angst hat sich die Kommission Turniere des Themas angenommen, jedoch bezüglich SMM noch keinen Entscheid auf Konsequenzen bei Handy-Klingeln gefällt.

Bruno Nüesch (SV für Hörbehinderte) informiert die Delegierten, dass 2008 in der Schweiz die Weltmeisterschaft der Hörbehinderten stattfinden wird.

Ende der Delegiertenversammlung 17.40 h

Für das Protokoll

Martin Forster, Zentralsekretär, und Eliane Spichiger, Mitgliederverwaltung